

Bloß keine Gräser ...

... denn „die wuchern ja so!“

Vermutlich ist dem einen oder anderen da mal ein Stück des Weißbunten Rohrglanzgrases (*Phalaris arundinacea*), das sich früher in jedem Bauerngarten tummelte, über den Zaun gereicht worden und hat ein Trauma ausgelöst, das schwer zu überwinden ist. Auch Chinaschilf steht immer noch im Verdacht, einmal gepflanzt, überall im Garten frech zu erscheinen. Aber diese Art des Chinaschilfes, *Miscanthus sacchariflorus*, wird in Gärtnereien gar nicht mehr angeboten, der Nachbar aber hat es möglicherweise noch im Angebot.

Selbstverständlich gibt es auch bei uns Gräser, die „wuchern“.

Wir nennen das „ausläufertreibend“, und das ist auch durchaus erwünscht, wenn wir anspruchslose, zumeist trockenverträgliche Bodendecker im Halbschatten- oder Schattenbereich suchen.

Andere, wie das Goldleistengras (*Spartina pectinata 'Aureomarginata'*), zu Unrecht eher einer unserer Ladenhüter, können mit ihrem Ausbreitungsdrang Gartenbesitzer sicher zur Verzweiflung treiben. Begrenzt man sein Wachstum aber mit einem eingesenkten Mörtelkübel, kann es mit seiner imposanten Gestalt, einer Höhe von bis zu 1,80 m und dem überhängenden, goldgerandeten Laub eine Gartenszenerie beherrschen. Sehr gut macht es sich dann auch in Teichnähe.

Auch das bei uns sehr beliebte Japanische Blutgras (*Imperata cylindrica 'Red Baron'*) mit seiner traumhaft schönen Rotfärbung im Gegenlicht ist durchaus wüchsig, aber beherrschbar; kann man ihm den Platz, den es sich erobert, nicht zugestehen, muss man dann eben mal zum Spaten greifen.

Und dass Gräser sich immer und überall unkontrolliert aussäen, stimmt natürlich auch nicht! Die meisten unserer Gräser säen sich gar nicht aus, bei manchen Gattungen wie z.B. Rutenhirse (*Panicum*) und Waldschmiele (*Deschampsia*) kann man Selbstsaat auch gut vermeiden, indem man nur eine Sorte pflanzt. Dass Selbstsaat nicht immer nur von Nachteil ist, zeigt uns das flauschig weiche, sehr beliebte, leider aber nicht immer ganz winterharte Federgras (*Nassella tenuissima*). Es bleibt uns zum Glück nach strengen Wintern oft durch Sämlinge erhalten.

Und dann gibt es noch die ganz vielen Gräser, die ganz und gar nicht wuchern!

Klar werden auch sie größer, entwickeln sich zum Teil zu sehr stattlichen Gestalten, voller Kraft und Charakter.

Den mickerigen, oft struppigen Pflänzchen auf unseren Verkaufstischen ist ihr Potential nicht immer anzusehen, da sind unsere Schauanlagen dann sehr hilfreich.

Momentan zieht das Tautropfen-Gras (*Sporobolus heterolepis 'Cloud'*) das Interesse auf sich. War es vorher ein durchaus ansprechender feinhalmig-überhängender rundlicher Busch, wird das Ganze jetzt gekrönt von der duftigen bräunlichen Blüte, die für Schleierwirkung im Kleinen sorgt. Tau- oder Regentropfen fangen sich wunderschön in den Blütenständen und gaben dem Gras den Namen.

Zur Zeit haben wir auch den *'Wisconsin Strain'*, eine etwas höhere Sorte mit auffallenden Blüten.

Neben all ihren nützlichen Eigenschaften im Garten als Strukturbildner, Vermittler und Verbinder zwischen Blütenstauden im Beet, als Bodendecker auch für schwierige Standorte wie oben erwähnt, sprechen Gräser unsere Sinne und Gefühle an.

Gräser können wie kaum andere Pflanzen Stimmungen im Garten erzeugen und einfangen, Gräser wirken einzigartig schön im Morgen- und Abendlicht, sie fangen Tautropfen auf und verzaubern noch an einem nebligen, regnerischen Herbsttag den Garten.

Wenn der Sommerwind durch die seidigen Ähren des Reiherfedergrases (*Stipa barbata*) streicht, wenn die herzförmigen Blütchen des Zittergrases (*Briza media*) im kleinsten Windhauch tanzen, wenn Laub und feinste Blüten der Rutenhirse (*Panicum virgatum*) vom Herbstwind bewegt werden, wenn im nächtlichen Garten all die Gräser miteinander flüstern... dann lebt der Garten und sind auch unsere Sinne bewegt.

Wir lieben Gräser und finden sie unverzichtbar und freuen uns über Neuankömmlinge in unserer Gärtnerei.

Bei den Federgräsern (*Stipa*) gibt es Neues: *Stipa extremiorientalis*, ein Federgras aus fernöstlichen Regionen, das filigrane, gelblichgrüne lockere Rispen über etwas breiterem, frischgrünem Laub trägt. Mit bis zu 120 cm wird es zwar etwas höher, wirkt aber so transparent, dass es eher mit niedrigen Partnern kombiniert werden sollte. Wie alle Federgräser liebt es Sonne.

Für die Freunde von Prärielandschaften gibt es ein weiteres typisches Gras der trockenen Prärie, das Hohe Haarschotengras (*Bouteloua curtipendula*) mit zierlichen, rötlichen Blüten; es ist kräftiger und höher wachsend als seine kleine Schwester, das bezaubernde Moskitogras (*Bouteloua gracilis*). Beide sind Experten für trockene, eher magere und vollsonnige Plätze im Garten.

Eine tolle Fernwirkung kann man mit der leuchtendgelben Herbstfärbung der neuen, sehr standfesten Rutenhirse *Panicum virgatum* 'Diwali' erzeugen. Wer die rotviolettten Flammentöne im Herbst bevorzugt, der sollte sich die neue, früh färbende Sorte 'Prairie Fire' nicht entgehen lassen. Beide Sorten werden etwa 150 cm hoch und lassen sich wie alle Rutenhirsen einzeln oder in Gruppen, mit anderen Stauden oder Gräsern in der Sonne und auf normalem Gartenboden pflanzen. Rutenhirsen haben ein extrem tiefgehendes Wurzelsystem, das sie jede Trockenperiode überstehen lässt ...

Bei den hohen Pfeifengräsern (*Molinia caerulea* ssp. *arundinacea*) kommen mit der Pagels-Sorte 'Cordoba' und mit 'Bergfreund' zwei in unserer Gärtnerei neue Sorten in den Verkauf. 'Cordoba' punktet mit breiten Blättern und bogig überhängenden Ähren, wie gemacht für den Teichrand. 'Bergfreund', eine standfeste hohe Sorte, wirkt besonders elegant durch seine sehr lockeren, reich verzweigten Rispen. Die leuchtendgelbe Herbstfärbung ist ein weiteres Plus.

Etwas ganz Besonderes verspricht das Chinaschilf (nein, kein wucherndes!) *Miscanthus nepalensis* zu sein, wir sind gespannt auf die Blüten, es soll golden! blühen, die fedrigen, seidigen Blüten hoch über dem Laub tragen. Die Wirkung im Gegenlicht muss fantastisch sein!

Da diese Art etwas empfindlich ist, sollte man sie an einen geschützten Platz setzen, besser noch Winterschutz geben oder in rauen Lagen im Topf kultivieren.

Lichtzauberer und Traumfänger ... Gräser im Garten tun einfach nur gut.

Bettina Badstuber, Karola Knopf



feinstes Gitterwerk- *Panicum virgatum* Shenandoah'



goldene Schleier- *Stipa gigantea*



Allium 'Altai Star'



Anemone cylindrica



Brunneria macrophylla 'Sea Heart'



Chasmantium latifolium 'River Mist'



Eryngium x zabelii 'Big Blue'



Helenium-Hybride 'Eldorado'



Hosta 'American Halo'



Ligularia dentata 'Franz Feldweber'



Phlox paniculata 'Oljenka'



Ranunculus acris 'Multiplex'

